

Schönheitskur für Kuhhorst

Ideenreichtum Der Ökohof will mit 200.000 Euro den Dorfplatz und den Gutspark von Kuhhorst neu gestalten. Anfang 2021 soll es losgehen. Eine historische Recherche wird vorangetrieben. *Von Markus Kluge*

Kuhhorst ist schon jetzt immer eine Reise wert – vor allem wegen des Ökohofs der Mosaikwerkstätten. Der will im nächsten Jahr richtig etwas bewegen, für die Einwohner und Gäste. Mit 200.000 Euro sollen der Dorfplatz und der ehemalige Gutspark neu gestaltet werden.

Die Gespräche darüber werden im Dorf schon seit etwa drei Jahren geführt, wegen Corona waren sie zuletzt etwas ins Stocken geraten, sagt Ökohof-Chef Hannes-Peter Dietrich. Inspiriert wurden die Kuhhorster vom Engagement der Karwer. Dem dortigen Parkverein war es wie berichtet gelungen, mit Leader-Mitteln der Europäischen Union, den Park – den Schriftsteller Theodor Fontane (1819 bis 1898) schon besucht und beschrieben hat – wieder herzurichten. Mit Fontane können die Kuhhorster zwar nicht dienen – Leader-Mittel bekommen sie dennoch.

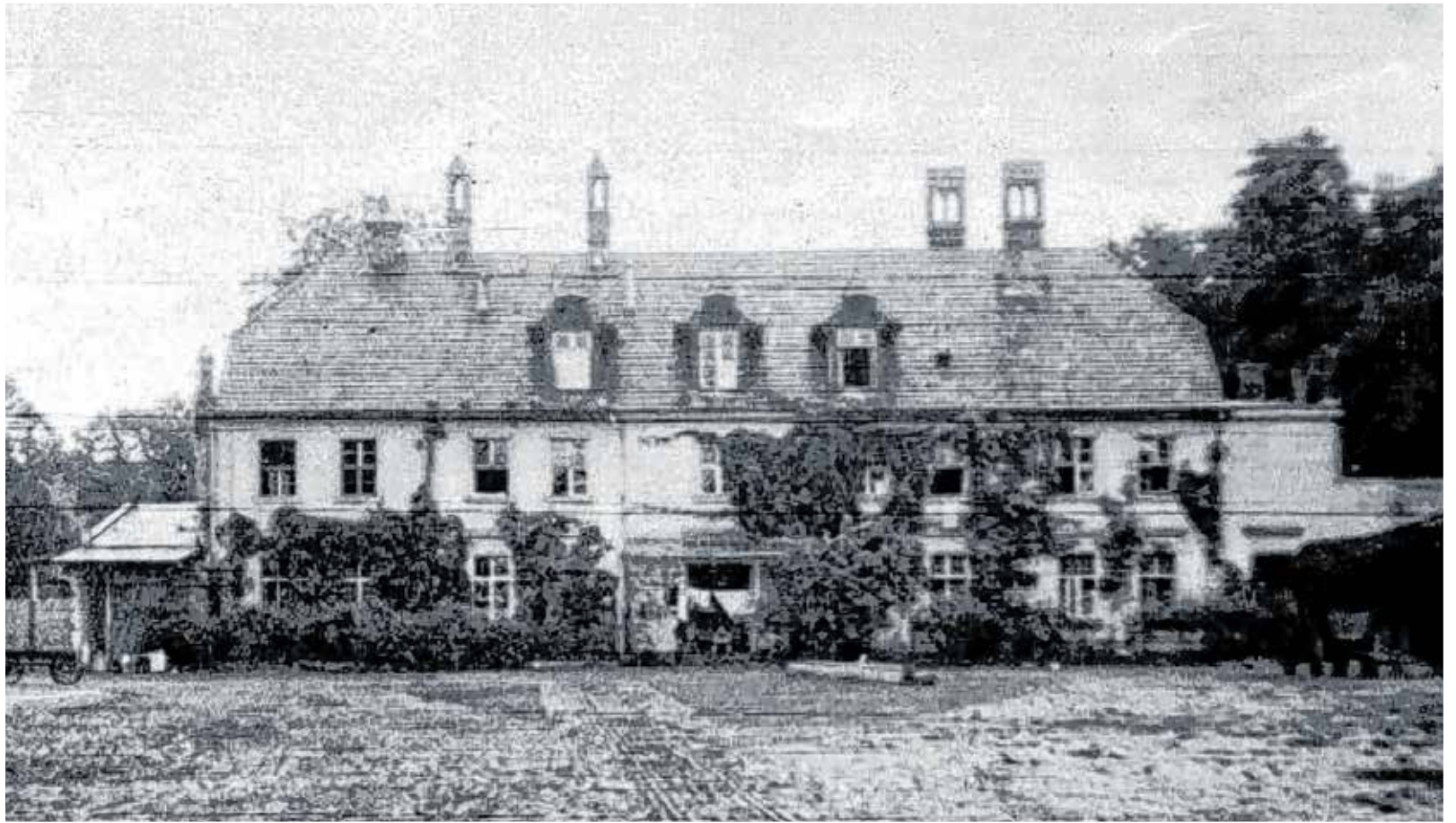
Recherche zum Gut Kuhhorst

Der etwa 2,2 Hektar große Gutspark grenzt direkt an das Dorf an und gleicht heute mehr einem Wald. „Der Dorfverein hat immer versucht, einen Weg darin freizuhalten. Das ist aber mehr schlecht als recht gelungen“, so Dietrich. Die alten Park-Strukturen sind kaum noch erkennbar und auch die exotischen Bäume muss man suchen. Orts-Chronist Ulrich Backmann versucht daher, an historische Unterlagen heranzukommen, die Auskunft zur Geschichte und Gestaltung des Parks geben.

„Der Park wurde um 1850 auf einem Feld angelegt.“

Ulrich Backmann
Kuhorster Orts-Chronist

Kuhhorst ist 1720/21 als Vorwerk von Königshorst gegründet worden. Ab 1833 führte Kurt Theodor Jordan Vorwerk, das 1841 zum Rittergut wurde. „Der Park wurde um 1850 auf einem Feld angelegt“, hat Backmann bereits herausgefunden. Zu diesem zählten eine Gärtnerei und ein Obstgarten. Ältere Kuhhorster berichten, dass sich dort sogar ein Tennisplatz befunden haben soll. Ob an diesem Gerücht etwas dran ist, hofft Backmann noch herauszufinden, denn von der Familie Jordan gibt es heute noch viele Nachfahren. An deren einstigen Sitz in Kuhhorst erinnert heute allerdings nicht mehr viel. Die letzte Gutsbesitzerin Anna Jordan lebte dort bis 1931. Nach dem Zweiten Weltkrieg stand das Gutshaus leer. Der kleine Ort wird zu diesem Zeitpunkt Anlaufpunkt für Flüchtlinge aus Schlesien und Pommern. Weil Wohnungsnot herrschte, zogen sie auch in das verlassene Gutshaus ein. Das verfällt im Laufe der Jahrzehnte aber immer mehr. 1980 wird das Gebäude, das auch als Schloss bekannt ist, dann abgerissen. „Einige haben sich damals an den alten Eichenbalken und den



So sah das Gutshaus von Kuhhorst aus. 1980 wurde es abgerissen. An seiner Stelle steht heute das Wohnheim des Hofes. Der verwilderte Gutspark soll 2021 wieder hergerichtet werden. *Foto: Ulrich Backmann*

Steinen für ihre Häuser bedient“, so Backmann.

Ein Dorfplatz für alle

An der Stelle des Gutshauses baute der Ökohof nach der Wende das Wohnheim für Menschen mit Behinderung. Unangetastet blieb aber der Dorfplatz vor dem heutigen Verwaltungsgebäude. Zwischen beiden Häusern stehen noch Garagen aus DDR-Zeiten. Der Grund und Boden gehört laut Dietrich zum Hof, die Garagen aber denjenigen, die darin ihre Autos abstellen. „Die Garagen bieten nicht gerade den tollsten Anblick mitten im Dorf. Wenn wir sie wegreißen, wollen wir aber wenigstens eine Alternative anbieten“, so Dietrich. Deswegen ist auch geplant, neue Parkplätze zu bauen. Die seien aufgrund des Hofladens und des Cafés sowie so Mangelware im Ort, weshalb häufig Autos ungeordnet abgestellt werden. Die Gemeindevertretung hat bei ihrer jüngsten Sit-



Hannes-Peter Dietrich leitet den Ökohof der Mosaikwerkstätten in Kuhhorst. Die wollen den Dorfplatz neu gestalten. Die Garagen (links) sollen verschwinden und stattdessen ein neuer Ort der Begegnung entstehen. *Foto: Markus Kluge*

„Die Garagen bieten nicht den tollsten Anblick.“

Hannes-Peter Dietrich
Leiter Ökohof

zung ihr Okay gegeben, dass der Ökohof auch auf einer kommunalen Grünfläche sieben Parkplätze anlegen darf. Zusätzlich soll das Areal zwischen Verwaltung, Wohnheim und Park zu einem Ort der Begegnung umgestaltet werden. Laut Dietrich sind eine Boule-Bahn und ein Grillplatz geplant – ein Dorfplatz für alle eben.

Lange soll es auch gar nicht mehr dauern, bis sich in Kuhhorst etwas tut. Die Fördermittel sind laut Dietrich bereits bewilligt. Im Park sollen die ersten Arbeiten bereits im Frühjahr 2021 beginnen.



Zugewuchert: Von der alten Parkstruktur ist nichts mehr zu erkennen. *Foto: Markus Kluge*